

Protokoll zur Sitzung der AG JBH nach §78 SGB VIII

Datum: 14.05.2013
Ort: Jobcenter Berlin- Pankow, Storkower Straße 133
Beginn: 14:00 Uhr
Ende: 16:00 Uhr

Moderation: Heide Wegat, Vorstand, Fördern durch Spielmittel e.V.
Protokoll: Astrid Kröger, BTB gGmbH

Anwesend:

Jobcenter Pankow – **Christine Alms**, Zukunftsbau GmbH – **Stefan Pietzsch**, BIS e.V. – **Martina Bausch**, Schule&Beruf Berlin e.V. – **Martin Winzer** und **Jenni Schmied**, Ausbildungsverbund Berlin-Nord e.V. – **Dr. Rainer Brandau**, Werkschule Berlin e.V./JW Buch - **Susanne Hau-Othmann**, Arbeit & Bildung e.V. – **M. Hilgendorf**, Pfefferwerk Stadtkultur/KA Pankow – **Melanie Struck**, Agentur für Arbeit – **K. Schmerse**, Jobteam / Gangway e.V. – **Thomas Georgi**, BTB gGmbH – **Astrid Kröger**, WeTeK Berlin gGmbH – **Birgit Mosis**, FVAJ e.V. – **O. Sonrei**, Independent Living gGmbH – **Torsten Dressel**, Fördern durch Spielmittel e.V. – **Heide Wegat**

Entschuldigt:

NILES AW gGmbH, Urban e.V. ; Meinolf Rohling

1. **Begrüßung**
2. **Protokollkontrolle – ohne Kommentar**
3. **Festlegung Protokollführung**
4. **Antrag auf Mitgliedschaft in der AG JBH – liegt nicht vor**
5. **Informationen von Trägern und Institutionen**

Herr Dr. Brandau, Ausbildungsverbund Nord

Der Ausbildungstag am 29.05.13 ist in Vorbereitung, der Standplan in Erarbeitung. Problem: Ab dem 31.05.13 findet die Jugendmesse „You“ statt, daher haben sich einige größere Unternehmen aus dem Ausbildungstag in Pankow herausgezogen. Es wurden alle Innungen angefragt, teilweise mit geringem Erfolg (z.B. Bäcker, Friseur). Firmen, die häufig über die Bewerbersituation auf dem Ausbildungsmarkt klagen, nehmen den Ausbildungstag trotzdem nicht in Anspruch. Positiv: Es sind wieder einige Handwerksunternehmen dabei, viele davon sind dem Ausbildungstag seit Jahren treu. Herr DR. Brandau gibt Karten für den Ausbildungspreis herum mit der Bitte um Verteilung.

Es wird wieder ein Stärkequiz durchgeführt, Stärkekpunkte/Symbole werden sich an den Ständen befinden. Im Idealfall werden die SchülerInnen durch ihre LehrerInnen gut auf den Ausbildungstag vorbereitet und gehen dann an die sie interessierenden Stände.

Frau Bausch, BIS e.V.

Stellt drei Projekte vor:

1. Seit 2008 führt BIS e.V. ein Projekt durch für junge Leute mit Reha-Status. Die Integrationsquoten sind gut: über 80 % bei der Unterstützten Beschäftigung, 72 % bei BVB. Im September beginnt der nächste Kurs für jugendliche TeilnehmerInnen, es können noch Interessenten angemeldet werden.

2. „Win-Win für Pankow“ (Verbundprojekt der Ausbildungsoffensive Pankow, Projektzeitraum bis 2014, in Kooperation mit dem Berliner Zentrum für selbstbestimmtes Leben behinderter Menschen e.V. und Fördern durch Spielmittel e.V.) siehe www.bzsl.de/win-win-fuer-pankow

Gehen in Schulen auf SchülerInnen mit Lernschwierigkeiten, körperlichen Einschränkungen o.ä. zu und begleiten sie in Ausbildung. Umgekehrt werden auch Betriebe angesprochen mit der Frage, ob sie ausbilden wollen. Es werden Stellenausschreibung formuliert und an Schulen verteilt. Vier SchülerInnen haben Interesse an betrieblicher Berufsvorbereitung. Projekt wird evaluiert.

3. „IDA“ www.bzsl.de/ida-motivation-durch-mobilitaet

Integration durch Austausch, Arbeitsaufenthalte im Ausland für junge Menschen mit Behinderungen an Übergangsbereichen, z.B. von der Ausbildung in den Beruf. Phasen: Spracherwerb, interkulturelles Training, Auslandsaufenthalt, Nachbereitung. Es können gute Ergebnisse verzeichnet werden. Die Jugendlichen und jungen Menschen kommen mit einem gestärkten Selbstbewusstsein zurück. Der Auslandsaufenthalt sieht gut aus im Zeugnis. Es werden noch vier Reisen stattfinden; interessierte SchülerInnen können sich noch melden..

Frau Hilgendorf, Hufeland-Schule Berlin-Buch (ISS) / Arbeit & Bildung e.V.

Modellprojekt seit 2007 in Kooperation mit WeTeK gGmbH und BIS e.V. für Zehntklässler, Beratung für SchülerInnen, war ursprünglich nur für ein Jahr geplant, wurde immer weiterbewilligt.

Unterstützung am Übergang Schule – Beruf

Kürzlich wurde eine Ausbildungsmesse an Schulen veranstaltet (orientiert an den Bedürfnissen der SchülerInnen), SchülerInnen konnten sich vor Ort bewerben, allgemein gab es ein positives Feedback, die Auswertung findet derzeit statt. Die Eltern waren mit einem Infoschreiben eingeladen worden, von ihnen gab es im Vorfeld viele Zusagen, tatsächlich erschienen jedoch eher wenige Eltern.

Frau Schmied / Herr Winzer, Schule und Beruf e.V.

Der Ausbildungstag wird im Unterricht vorbereitet, beim Auf- und Aufbau wird unterstützt. Parallel dazu finden leider die Nicht-Schüler-Prüfungen statt (EHSA, MSA). Hier soll es wichtige Neuerungen in den Zugängen und Prüfungen geben, Näheres ist aber noch nicht bekannt. Evtl. gibt es keine Ausnahmen mehr für jüngere SchülerInnen, möglicherweise werden EHSA und MSA zusammengelegt, unklar ist hier die Binnendifferenzierung – also abwarten.

Herr Dressel, Independent Living e.V.

Berichtet von einem Projekt zur Jugendbeteiligung, das kürzlich an einem Wochenende erfolgreich durchgeführt worden ist. Mit den Jugendlichen und jungen Erwachsenen wurden Alltagsszenen im BEW nachgespielt, alle haben engagiert mitgearbeitet. Im Alltag sehen die Betreuenden die Jugendlichen max. 2-3 x pro Woche, an diesem intensiven Wochenende konnten sich alle besser kennen lernen. Es wurde ein Film gedreht und gute Ideen für das Zusammenleben (z.B. Regeln

aufstellen und einhalten) entwickelt. Sehen dies als einen ersten Schritt in Richtung Beteiligungsverfahren. Der zweite Schritt wird sein, derartige Wochenenden regelmäßig durchzuführen.

Frau Schmerse, Berufsberaterin der BA

Am Ausbildungstag wird sich die BA mit einem Stand gemeinsam mit dem Arbeitgeber-Service sowie an Fachforen beteiligen. Die BeraterInnen spielen Sequenzen aus Vorstellungsgesprächen vor, die Jugendlichen sollen diese beurteilen. Der AGS stellt die Anforderungen der Arbeitgeber dar. Die Gestaltung wird sehr lebendig und anschaulich sein. Es werden freie Ausbildungsstellen vorgestellt, es wird ein Glücksrad mit kleinen Preisen geben. Schwierig ist es derzeit, Studienplätze zu besetzen, viele BewerberInnen fallen durch die Eignungstests. Am 10. Juni findet eine Arbeits- und Ausbildungsstellenbörse im Planetarium statt (siehe bereits verschickte Flyer). Unversorgte Bewerber werden eingeladen, es können aber alle interessierten Jugendlichen kommen. Es werden Arbeitgeber vor Ort sein, die noch Azubis suchen. Berater der BA sind ebenfalls dort. Bewerbungen können direkt abgegeben werden. Es wird PC-Technik bereit gestellt, d.h. es können sofort Angebote ausgedruckt und Vermittlungsvorschläge vergeben werden.

Herr Georgi, Jobteam Gangway e.V.

Spricht die prekäre Wohnsituation an, es existiert kein sozialer Wohnraum mehr in Pankow, das ist derzeit das größte Problem der Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Selbst in den Ausweichgebieten Marzahn / Hohenschönhausen sind kaum bezahlbare Wohnungen zu finden. In den WBS-Stellen gibt es eine Bearbeitungszeit von bis zu 6 Monaten. Mit Schufa-Eintrag werde es noch schwieriger eine Wohnung zu finden. Ein Großteil der Arbeit besteht weiterhin darin, die Jugendlichen, die im Jobcenter nicht landen, aufzusuchen. Zahlen: 31 Jugendliche sollten aktiviert werden, 27 wurden angetroffen, 20 davon haben das Angebot angenommen, 2 haben sich wieder abgemeldet. Bei Jugendlichen mit eigenem Haushalt sei die Bereitschaft zur Zusammenarbeit noch größer (sie leben nicht in Bedarfsgemeinschaft mit den Eltern, Kürzungen treffen sie daher noch härter). Das Jobteam betreut nach wie vor viele Jugendliche und junge Erwachsene im Fallmanagement mit gravierenden Problemlagen. Niedrigschwellige Angebote werden gut angenommen.

Frau Alms, Stellvertretende Geschäftsführerin des Jobcenters Pankow

Die Aktivierungshilfen laufen zum 30.06.13 aus, sie sind erneut ausgeschrieben worden. Der Zuschlag wird am 07.06.13 erteilt.

BaEs wurden gemeinsam ausgeschrieben von der Agentur für Arbeit Nord und den Jobcentern im Einzugsbereich der BA Nord, die Zuschlagserteilung erfolgt zum 01.07.13. Es sind nur „BaEs kooperativ“ ausgeschrieben worden, d.h. die Träger müssen einen entsprechenden Betrieb finden, der einen Ausbildungsvertrag abschließt. Die Abkehr von „BaE integrativ“ sei eine Weisung aus der Regionaldirektion. Der Ausbildungsmarkt sei sehr entspannt, über Ausbildungsreife werde gar nicht mehr gesprochen. Die Berliner Vereinbarung zur Fachkräftesicherung verlange einen Mentalitäts-wechsel. Auch Jugendliche mit Startschwierigkeiten sollen eine Chance bekommen. Bei der „BaE integrativ“ seien nicht ausreichend positive Ergebnisse gesehen worden. Bisher hatten die Träger nicht so sehr den Druck, einen Betrieb zu suchen. Vielen Trägern sei es auf Kosten der Jugendlichen nicht gelungen, Betriebe zu finden. Das solle jetzt anders werden. Das Jobcenter hatte beides favorisiert, zum Teil „BaE integrativ“ und zum Teil „BaE

kooperativ“. Nun komme es darauf an, dass die Träger Netzwerke im Hintergrund haben von Firmen, die mit den Jugendlichen dann auch Verträge abschließen. „BaE kooperativ“ sei näher dran an der betrieblichen Ausbildung. Bei „BaE integrativ“ sei im Anschluss vielfach weitere Qualifizierung notwendig, um die Jugendlichen unterzubringen. Das Potential an interessierten und fähigen Jugendlichen werde immer geringer. Die Motivation sei deshalb das A & O. Es gibt derzeit 944 arbeitslose Jugendliche in Pankow, Quote 6,2 % (weit unter dem Berlin-Durchschnitt mit 13 %). Die Jugendlichen, die willig sind, werden nicht lange im Jobcenter betreut, sondern vermittelt.

EQ ist ein weiteres großes Thema – nach wie vor ein Instrument, mit dem man Jugendliche auf eine betriebliche Ausbildung vorbereiten kann. Zum 01.08.13 gibt es eine Ausschreibung, das Projekt soll Jugendliche für eine EQ vorbereiten.

Am 29.5. ist Ausbildungstag in Berlin Pankow mit 9 Fachforen und 52 Ständen – Finanzierung geregelt, Herr Brunzel macht federführend mit.

Herr Pietzsch, Zukunftsbau GmbH

Bei AiS-Projekten sind mittlerweile Interessensbekundungsverfahren notwendig. Zukunftsbau hat zwei Projekte bekommen, der Schwerpunkt liegt auf der sprachlichen Förderung, wobei unklar ist, ob an den Projekten auch allgemein förderungswürdige TeilnehmerInnen oder (wie bisher) ausschließlich TeilnehmerInnen mit Migrationshintergrund teilnehmen können. In Berlin führen drei Träger das Profiling durch und weisen die Jugendlichen dann an die AiS-Träger zu. Aktuell unklar: können die TeilnehmerInnen aus den gegenwärtig laufenden Projekten in die neuen übernommen werden? Die Jugendlichen hängen andernfalls 1-2 Monate in der Luft. Es gibt keine Planungssicherheit für die Träger. Weiterhin läuft bei Zukunftsbau das Tagesgeschäft, Abschlüsse EHSA/MSA stehen bevor. Ergebnisse in Deutsch und Englisch sind besser als sonst, in Mathe sieht es eher düster aus.

Berichtet von einem jungen Menschen, der per AVGS auf seinen 3. Prüfungsversuch vor der Kammer vorbereitet wird. Sie unterstützen ihn in seinen Prüfungsvorbereitungen, er bereitet sich vor Ort im Selbststudium vor, hat es dankbar angenommen, in der Gemeinschaft anderer etwas für sein Fortkommen zu tun. Idee der Prüfungswerkstatt / Lernorte könne man weiterspinnen. Die Projekte ziehen um in die Osramhöfe, der Standort Strelitzer Str. 60 wird aufgegeben.

Frau Hau-Othmann, Werkschule Berlin e.V.

Sie führen Aktivierungshilfen durch. Aktuell verlief ein Prüfungsdurchgang durch die sehr leistungsstarken Jugendlichen überaus erfolgreich. Es wurde ein neuer berufspraktischer Ansatz in Form einer Medienwerkstatt eingeführt. Hintergrund: Selbst offene Angebote sind teilweise nicht niedrigschwellig genug für die jungen Menschen. Viele wissen nur, dass sie „irgendwas mit Computern machen“ wollen. Um diese Interessenlage auszugreifen, entstand die Idee zum neuen Projekt. Es ist ab Juli fester Bestandteil des Standortes in Buch, schon ab Juni wird das Projekt bereits einen Tag in der Woche angeboten.

Frau Struck, Kompetenzagentur / Pfefferwerk Stadtkultur

Es gibt einen extrem hohen Zulauf an Jugendlichen und jungen Menschen, die Problemlagen werden immer ausufernder: Vor allem die Wohnungsnot und psychische Beeinträchtigungen nehmen immer mehr zu. Viele melden sich jetzt noch auf den letzten Drücker an OSZs, OBF, BQL an.

Die Kompetenzagentur bereitet sich auf das Auslaufen vor. Es ist unklar, wie es nach 2013 weitergehen wird. Sicher wird es eine Lücke nach 12/2013 geben. Berlin- und bundesweit wird an Zukunftsmodellen gearbeitet.

Frau Mosis, WeTeK Berlin gGmbH

Thematisiert die neue Ausschreibung ABH mit regionaler Zuordnung zu den Berufsschulen. Antwort: Jobcenter ist nicht mehr daran beteiligt, sondern kauft bei Bedarf Plätze ein.

Berichtet über BOP – Berufsorientierungsprogramm des Bundesministeriums, wird über BiBB gesteuert. Von WeTeK wird es mit 2 Schulen in Pankow durchgeführt. In der 7.KI findet eine Potentialanalyse statt. In der 8. Klasse werden im Rahmen dieses Projektes Werkstatttage durchgeführt. Es ist ein spannendes Programm, das auch an anderen Berliner Schulen umgesetzt wird.

Weiterhin läuft bei der WeTeK Berlin gGmbH in Partnerschaft mit Pro Bildung Berlin Süd-Ost e.V. (RAV) das Projekt Mentorship4U Im Landesprogramm Mentoring. Dieses fördert mit dem Ziel "Ausbildung sichern - Abbrüche vermeiden" seit Februar 2013 bis zunächst zum 31.12.2013 die modellhafte Erprobung verschiedener Mentoringkonzepte. Das Programm unterstützt Vorhaben, die die Zahl der Ausbildungsabbrüche in Berlin reduzieren und die Probleme zu minimieren, die sich für Jugendliche während der betrieblichen Ausbildung, insbesondere im 1. Ausbildungsjahr, ergeben. Durch den Ansatz des Mentoring soll hier die erforderliche Unterstützung geleistet werden.

Vorschlag: Herr Pietzsch und Frau Mosis laden ihre zuständigen Kolleginnen, in die AG JBH ein, damit sie die Konzepte genauer vorstellen. Link zur Übersicht der Projekte:

http://www.spiconsult.de/fileadmin/Dokumente/130530_Landesprogramm_Mentoring_Kurzdarstellungen_der_Projekte.pdf

Frau Kröger, BTB gGmbH

Beim Träger beginnen aktuell zwei MAE-Projekte für Jugendliche U25 (Pankow und Mitte) und ein Projekt gemeinsam mit dem Fallmanagement im JC Pankow.

Berichtet, dass sich zunehmend JC-Kunden mit AVGS beim Träger melden, die ein Coaching in verschiedenen Bereichen wünschen.

6. Bericht aus dem und Fragen an den KJHA

Ziel muss es sein, die JBH mehr in den Focus zu rücken. Das gestaltet sich jedoch schwierig. Der Kitaausbau scheint dem Bezirk wichtiger zu sein. Die Auswirkungen der mangelnden Unterstützung der JBH durch den Bezirk werden sich zwischen 2018 und 2025 spürbar auswirken. Frau Schmied und Herr Winzer als beratende KJHA-Mitglieder stehen im Austausch mit den Mitgliedern der AG JBH in Mitte. Die JBH hat generell einen schweren Stand in der Budgetplanung. In Pankow werden 2 Mio. Euro für die JBH ausgegeben, dagegen 41 Mio. Euro für die Hilfen zur Erziehung. Es gibt keinen direkten Auftrag des KJHA an die AG JBH, außer: sich verknüpfen und berichten. Allerdings sind Berichte aus der AG immer der letzte TO-Punkt. (Das wird aus organisatorischen Gründen auch so bleiben.)

Wenn es für die AG JBH einen definitiven TO-Punkt gibt, dann sollten die AG diesen fachlich wie inhaltlich vorbereiten. Anregungen dazu sind sehr willkommen.

Vorstellbar ist, alle 4 Wochen aktuelle Themen auf die TO in Form einer kleinen Anfrage zu bringen. Die Themen können nur aus der AG kommen und sie sollten zur vertieften Bearbeitung in die AG Planung gegeben werden. Um einen TO-Punkt zu erwirken, muss man diesen mindestens 1-2 Wochen vor der Sitzung anmelden. Aktuelle, von einzelnen Trägern kommende, Themen sollten ausgereift formuliert, in der AG JBH diskutiert und dann eingereicht werden. Die internen AG-Erfahrungen zeigen, dass es außerhalb der regulären AG-Sitzungen schwierig ist, trotz wichtiger Anliegen ein Zeitfenster zu gemeinsamer Erarbeitung von allgemeingültigen AG-Fragen an den KJHA zu finden.

Das Eingangsmanagement des Jugendamtes Pankow soll als Musterprojekt für andere Bezirke dienen. Es wird von BWL-Studenten begleitet und ausgewertet. Das Eingangsmanagement wird von der Bundesagentur als das gelungene Modell propagiert; ist aber auf die Jugendämter nicht zwangsweise übertragbar. Die Jugendlichen kommen teilweise nicht mal in den Eingangsbereich, geschweige denn in eine Beratungssituation.

7. Vorstellung von Beratungsansatz / Kompetenzfeststellungsverfahren

Birgit Mosis stellt das von WeTeK Berlin gGmbH angewandte Verfahren zur Kompetenzfeststellung vor, der von den Jugendlichen, ihren FachanleiterInnen und eingekauften SpezialistInnen erarbeitet wurde. Er kommt bei verschiedenen Projekten zur Anwendung. Die Herangehensweise zur Fremdeinschätzung ist zum Teil angelehnt an Erfahrungen aus Assessment-Center; auch wenn die BeobachterInnen nicht so neutral sind. Wichtig ist eine transparente Anwendung. (Siehe Anlage)

8. Neues von der Ausbildungsoffensive - Informationen und Ideensammlung

Die neue Broschüre zur Ausbildungsoffensive 2013/2014 wird erstellt, dazu können Ideen eingebracht und Projekte vorgestellt werden. Frage: Welche Themen aus der AG heraus wollen wir einbringen, z.B. Thema Inklusion, Fachthemen wie Wohnsituation (Wohnungsbaugesellschaften zeigen zunehmend soziales Engagement) etc. Dazu werden weitere Vorschläge fortlaufend erbeten. Meinolf Rohling koordiniert und begleitet bei der Ideenentwicklung.

9. Sonstiges

- Termin der Unterarbeitsgruppe AG Jugendberufshilfe/AG Jugendhilfe und Schule: 13.06.13 - der Termin wird noch einmal herum geschickt.
- Der Vorstand der AG JBH bemüht sich um Austausch mit den aktiven AGs der anderen Stadtbezirke. Angestrebt wird ein Austauschtreffen noch in diesem Jahr.
- Gutachten zur Qualifizierung der Jugendarbeit: Frage Frau Mosis: Hätten wir das im KJHA unterbringen sollen? Antwort: AG 78 ist nicht um eine Stellungnahme gebeten worden. Da noch nicht alle Mitglieder das Gutachten kennen, wird es noch einmal an alle per Mail geschickt.

Nächster Termin der AG JBH bei der Zukunftsbau GmbH: 20.08.2013